

Pressemitteilung**Universität Erfurt****Carmen Voigt**

06.04.2022

<http://idw-online.de/de/news791468>Wettbewerbe / Auszeichnungen
Gesellschaft, Medien- und Kommunikationswissenschaften, Psychologie
überregional**Thüringer Forschungspreis für Prof. Dr. Cornelia Betsch und ihr Team**

Mit dem Thüringer Forschungspreis ehrt der Freistaat seit 1995 einmal im Jahr wissenschaftliche Spitzenleistungen der Thüringer Hochschulen und außeruniversitären Forschungseinrichtungen. 2022 geht die Auszeichnung in der Kategorie „Angewandte Forschung“ u.a. an Prof. Dr. Cornelia Betsch, Inhaberin der Heisenberg-Professur für Gesundheitskommunikation an der Universität Erfurt, und ihr Team – Philipp Sprengholz, Georg Meyer-Hoeven, Sabine Altwein, Frederike Taubert sowie Gbadebo Collins Adeyanju – für das Projekt: „Infektionsschutzverhalten verstehen und verändern“.

Der Preis ist mit insgesamt 12.500 Euro dotiert. Mehr als 240 Forscherinnen und Forscher sind bislang geehrt worden. Prof. Dr. Cornelia Betsch ist nach Prof. Dr. Jörg Rüpke, Prof. Dr. Martin Mulsow und Prof. Dr. Hartmut Rosa die vierte Person an der Uni Erfurt, die mit dem Thüringer Forschungspreis ausgezeichnet wird. Über die Vergabe hatte eine Jury aus anerkannten Wissenschaft-ler*innen aus ganz Deutschland entschieden. Sie würdigen damit die exzellenten Forschungsleistungen von Einzelpersonen oder Forschungsgruppen in den Kategorien Grundlagen- und angewandte Forschung.

Die Universität Erfurt hatte Cornelia Betsch aufgrund ihrer herausragenden wissenschaftlichen Leistungen im Bereich der Gesundheitskommunikation im Allgemeinen und ihren Beitrag zur Bewältigung der Corona-Pandemie im Besonderen für den Thüringer Forschungspreis nominiert. „Sie hat mit ihrer Arbeit nicht nur in ihrer Fachdisziplin zur Weiterentwicklung des Forschungsstandes beigetragen. Vielmehr konnte sie auch die außerordentliche Relevanz ihrer Forschung und deren Ergebnisse für die Gesellschaft und die Politik deutlich machen“, heißt es in der Begründung. Die wissenschaftlichen Leistungen von Cornelia Betsch bestehen in umfassenden, teilweise international publizierten Erkenntnissen erstens über Infektionsschutzverhalten allgemein sowie zweitens über Gesundheitsverhalten in der Corona-Pandemie. Beides vermag sie zudem durch verständliche und zugleich innovative Präsentationsformaten zur Wissenschaftskommunikation in die Gesellschaft hineinzutragen und damit gesellschaftlich wirksam zu machen.

Seit Beginn der Pandemie widmete sich Cornelia Betsch zusammen mit ihrem Team in mehreren Studien dem Thema „Infektionsschutzverhalten verstehen und verändern“. Sie hat dabei in kürzester Zeit ein hoch effizientes Monitoring aufgesetzt, das sehr bald für Journalist*innen, die Öffentlichkeit und die Politik zur Referenzstudie wurde, wenn es beispielsweise um Fragen ging, wie die Menschen verschiedene Aspekte der Krise wahrnehmen oder wie die Maßnahmen zur Corona-Bekämpfung akzeptiert werden. International wurde diese Art des Monitorings unter Rekurs auf die Thüringer Studie und unter Mitarbeit von Prof. Betsch durch die Weltgesundheitsorganisation empfohlen. Durch den engmaschigen Rhythmus der Datenerfassung hat das Team stets aktuelle Themen aufgegriffen und damit ein Psychogramm des dynamischen Pandemiegeschehens in Thüringen und Deutschland gezeichnet. Die Erkenntnisse entstanden durch die innovative Kombination eines quantitativen Monitorings von Verläufen, qualitativen Daten sowie psychologischen Experimenten, in denen auch die Kausalität von Zusammenhängen beleuchtet werden konnte.

National und regional haben die erhobenen Daten große Bedeutung und waren eine zentrale Grundlage für die mit der Krisenbewältigung verantwortlichen Behörden. So hat die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) beispielsweise zahlreiche Pressemitteilungen und Informationsangebote auf der Basis der Daten publiziert, das

Robert-Koch Institut (RKI) hat u.a. Empfehlungen z.B. zum Schnelltesten oder zum Umgang mit Weihnachten und anderen sozialen Zusammenkünften herausgegeben, deren Ausrichtung auf den Befunden des Thüringer Teams beruhen. Auch in den Bundespressekonferenzen verwies der Präsident des RKI, Prof. Dr. Dr. hc Lothar Wieler, häufig auf die Daten. Letztlich wurde ebenfalls ganz lokal in Thüringen auf den Studienergebnissen zum Impfen aufgebaut: In einer Sonderstudie wurden Schüler*innen und Eltern zum Impfen befragt – daraus ist das umfangreiche Informationsangebot entstanden, das sich besonders an Kinder und Jugendliche richtet (<https://www.tmasgff.de/covid-19/impfen/kinder-und-jugendliche>).

Darüber hinaus hat sich Prof. Betsch in der Nachwuchsförderung verdient gemacht: Neben ihrer Mitgliedschaft und Mitwirkung im universitären Nachwuchskolleg und Graduiertenprogramm des „Center for Empirical Research“ (CEREB) sind an ihren Forschungsprojekten zahlreiche Nachwuchswissenschaftler*innen beteiligt und erhalten so die Möglichkeit zur Forschung und Vernetzung in internationalen Kontexten.

wissenschaftliche Ansprechpartner:

Prof. Dr. Cornelia Betsch

E-Mail: cornelia.betsch@uni-erfurt.de

URL zur Pressemitteilung: <http://www.thueringer-forschungspreis.de/thueringer-forschungspreis>